

Inhalt

Nun habe ich also doch ein Bild ...

ULRIKE ALMUT SANDIG Das ausgeschnittene Bild. Franz Fühmann. Ein Lese-
porträt Seite 4

DIETMAR RIEMANN Posthumer Besuch bei Franz Fühmann in Märkisch-
Buchholz im September 1984 Seite 11

ULRICH FAURE Es ging seinen Gang. Eine nachgetragene Lektüre aus gegebenem
Anlass Seite 25

KLAUS REK Die DDR schwarzweiß, nicht grau in grau. Zu Fotobüchern aus
dem Osten und Erinnerungsmustern an ein vergangenes Land Seite 29

Für jeden liegt irgendwo ein Kiesel

JAN WAGNER klatschmohn Seite 53

HENDRIK ROST Nach dem Stolpern. Gedichte Seite 54

ARNE RAUTENBERG licht der tage. Gedichte Seite 57

LUDWIG LAHER ab und zu. Gedichte Seite 60

PEGGY NEIDEL einen blick über den bootsrand riskiert. Gedichte Seite 62

MANFRED PETER HEIN Sprechübung. Gedichte Seite 64

HEINRICH DETERING Erasmus Darwins Wundertier. Gedichte Seite 66

SAFIYE CAN Heraklit | rechtsgehenlinksstehen Seite 69

WOLFGANG ESCHKER Blitze und Blitzableiter. Aphorismen Seite 71

Red Heat

TERESA PRÄAUER Red Heat Seite 73

Sodele, Sodele

LUTZ SEILER Der letzte König von Mainz. Ein Märchen Seite 89
MATTHIAS GÖRITZ Plastik Seite 91

Spekulationsmaterial, Deutungsfutter, Rätsel – Heinrich von Kleist

KATJA LANGE-MÜLLER Kleist, der Krieg und die Welt. Rede zum Kleist-Preis Seite 103
LUKAS BÄRFUSS Der Ort der Dichtung Seite 115

... das Überbleibsel einer alten Sehnsucht

»Heinrich Mann war exemplarisch für das 20. Jahrhundert«. Ruth Renée Reif im Gespräch mit dem Heinrich-Mann-Herausgeber Wolfgang Klein Seite 129
HEINRICH MANN Notizen aus dem Frühjahr 1919 Seite 141
JAN WILM Matisses Schwiegersohn: Eine Freundschaft. Samuel Becketts Briefe an Georges Duthuit Seite 144

Wo sind aber die Grenzen, wo die Schnittmengen ...

JAN DECKER Wer schreibt da für das Ohr? Seite 150
MARKO MARTIN Mein Leben zwischen drei Welten. Eine Begegnung mit Robert Schopflocher Seite 156
LUCAS MARCO GISI Vom Glück des Schiffbrüchigen. Zum Werk von Matthias Zschokke Seite 164

Poesie zwischen Avantgarde, Politik und Historismus

JOHANO STRASSER Politik und Poesie – ein deutsches Dilemma Seite 170
JÜRGEN ENGLER Echoklänge und Spiegelbilder. Einiges über Sprachkunst und potenzierte Reflexion Seite 183
MICHAEL BRAUN Strauchelnde Aufklärung. Über die Möglichkeiten und Grenzen der Geschichtslyrik Seite 195

Bücherforum

JOST EICKMEYER Der Untergang Europas. Alban Nikolai Herbsts Anderswelt Seite 200
CHRISTIANE HOLM Ulla Hahns lyrische Gesamtausgabe Seite 206
BEATE MITZSCHERLICH Ulrike Draesners *Sieben Sprünge vom Rand der Welt* Seite 208
NATALIA BREININGER Kommentierte Gedichte von Ruth Klüger Seite 210
FRANZ HUBERTH Neue Lieben, alte Zeiten. Gregor Sander und Nele Heyse Seite 211
KATRIN ERNST Sprache der Schatten. Hilbigs Bilder Seite 214

KLAUS REK Anfassen, schauen, lesen. Eine lexikalische Huldigung Seite 215
CHRISTIAN KREIS Lyrikverkostung. Kerstin Hensel: *Das verspielte Pa-
pier* Seite 218

WOLFGANG SCHIFFER Ein Anarchist der Belle Époque.

Octave Mirbeaus *628 – E8* Seite 219

KLAUS REK »Was tausendfach gesagt«. *Gegen den Krieg. Gedichte &
Appelle* Seite 220

CHRISTIAN KREIS Nachtfalter, Dämmertiere, schleichende Jäger. Christine
Hoba: *Der Ton der Glocken über dem Meer* Seite 221

MELANIE ARNS Die richtigen Worte. Joachim Meyerhoff: *Wann wird es endlich
wieder so, wie es nie war* Seite 222

ULRICH FAURE Heartfields Lebenswerk Seite 224

Die Autoren & Künstler Seite 225